

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abnehmer-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, eine Bringerstraße. Nr. 420 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb des Reichsgeb. — Bezugs-Veränderungen nehmen angedr. entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Druckerei“, in Berlin die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Zürich: die „Wiesbadener Druckerei“ und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in sämtlicher Spalten; 25 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 15 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1.25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Pfg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unwechselbarer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Abnehmer-Kasse: Für die Rhein- und bis 12 Uhr mittags; für die Morgen- und bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Löhne 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 15. September 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 470. • 65. Jahrgang.

## Die Depeschen des Grafen Lutzburg.

Eine halbamtliche deutsche Erklärung.

W. T.-B. Berlin, 14. Sept. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt:

Die von der amerikanischen Regierung aufgefangenen und veröffentlichten Depeschen des Grafen Lutzburg werden feindseliger als auch weiterhin nach Kräften zu Dekreten gegen Deutschland und Schweden benutzt. Alle Bemühungen können jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß die Entente kein Recht hat, entrüstet zu sein. Was den Inhalt der Depeschen betrifft, so gibt er lediglich persönliche Ansichten und Vorschläge des Gesandten wieder, die weder durch Instruktionen der deutschen Regierung empfangen wurden, noch zustimmende Befehle an den Gesandten zur Folge gehabt haben, noch endlich auf Entschlüsse der Regierung von Einfluß gewesen sind.

Die Vermittlung der Telegramme vollzog sich unter voller Wahrung der schwedischen Neutralität. Der deutsche Gesandte hatte das Recht, die guten Dienste Schwedens in demselben Umfang in Anspruch zu nehmen, wie dies auf Seiten der Vereinigten Staaten geschehen ist. Die völkerrechtswidrige Abschließung Deutschlands von dem überseeischen Nachrichtenverkehr durch die Benützung solcher neutraler Vermittlungswege schlechthin zu einer Selbstverständlichkeit und kennzeichnet das in dieser Hinsicht von neutraler Seite gewährte Entgegenkommen nicht als einen Rechtsbruch, sondern im Gegenteil als ein korrektes Festhalten an den völkerrechtlich verletzten Grundsätzen. Daß die schwedische Regierung von dem Inhalt der Depeschen keinerlei Kenntnis hatte, versteht sich von selbst und ist auch von der Entente nicht bestritten worden.

Der angebliche Wortlaut der Schiffdepesche Lutzburgs. — Berlin, 13. Sept. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus dem Haag gemeldet wird, ist der Wortlaut der von der amerikanischen Regierung aufgefangenen Schiffdepesche des Grafen Lutzburg in einer Mitteilung des Washingtoner Staatsdepartements wie folgt wiedergegeben:

Mai 1917. Nr. 34. Die Regierung hat jetzt die deutschen und österreichischen Schiffe, auf die bisher eine Besatzung gestellt war, freigelassen. Infolge der Beilegung des „Monte-Protokoll“-Falles ist eine große Veränderung in der öffentlichen Meinung eingetreten. Die Regierung will in Zukunft die argentinischen Schiffe nur bis Las Palmas auslastieren. Bitte, den kleinen Dampfer „Oraniana“, 31. 1. (Washingtoner Zusatz: Das heißt, der Dampfer ist am 31. Januar ausgefahren), 300 Tonnen, der sich von Veracruz nähert mit der Absicht, seine Flagge zu verändern, entweder zu schonen oder spurlos verschwinden zu lassen. (Bez.) Lutzburg. — 6. Juli 1917. Nr. 35. Ich höre mit Sicherheit, daß der gegenwärtige Auslandsminister, der ein Esel von Ruf und ein Englandfreund ist, in einer Geheiminsignierung des Senats gefagt hat, daß Argentinien in Berlin vorkommen und fordern wolle, daß keine argentinischen Schiffe mehr in den Grund gehohrt werden. Im Weigerungsfalle würde man die Beziehungen abbrechen. Ich rate, das abzulehnen und eventuell die spanische Vermittlung zu erbitten. (Bez.) Lutzburg. — 9. Juli 1917. Nr. 64. Bitte die Antwort an Argentinien ohne irgend welche Reueigung zu Zugeständnissen zu zeigen, hinauszuschieben bis zum Empfang weiterer Berichte. Ein Wechsel des Ministeriums ist wahrscheinlich. Bezüglich der argentinischen Dampfer rate ich, sie zur Umkehr zu zwingen oder sie ohne Hintertreibung von Spuren zu versenken oder ihnen freie Durchfahrt zu geben. Sie sind alle sehr klein.

### Verungung des Grafen Lutzburg nach Berlin.

W. T.-B. Berlin, 14. Sept. (Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute die argentinische Gesandtschaft, auf telegraphischem Wege dem Grafen v. Lutzburg nach Buenos Aires die Befehle zu übermitteln, nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung über die durch die Veröffentlichung seiner Telegramme verursachten Zwischenfälle zu kommen. Die argentinische Regierung wurde dabei gebeten, freies Geleit für den Gesandten zu erwirken.

### Deutschfeindliche Kundgebungen in Buenos Aires.

Paris, 14. Sept. (Drahtbericht.) Heras meldet aus Buenos Aires: Infolge der Veröffentlichung der amtlichen Bestätigung der Depeschen des Grafen Lutzburg nimmt die Gärung zu. Die Feuerwehr und geistliche Polizeimannschaften beschießen die deutschen Gebäude und die deutsche Gesandtschaft. Das deutsche Konsulat, der deutsche Klub und mehrere Läden wurden geplündert und die Gebäude des deutschen Klubs in Brand gesteckt. Die Volksmenge griff die Geschäftsräume der Zeitung „Union“ an. In den Versammlungen verlangten Sprecher den Bruch mit Deutschland. Der Ministerrat beschloß die Entwicklung der Angelegenheit in Stockholm, Berlin und Washington abzuwarten, ehe er endgültig Stellung dazu nimmt. Bei den Kundgebungen wurden die Geschäftsräume der „Gazetta de Espana“, zwei Buchhöfe, mehrere deutsche Buchhandlungen und Verneerereien angezündet.

## Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 14. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 14. September, mittags:

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Nordhang des Monte San Gabriele wurden drei starke Angriffe der Italiener abgeschlagen.

Sonst ist über keine Front Besonderes zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

## Der deutsche Abendbericht vom 14. September.

W. T.-B. Berlin, 14. Sept., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Lebhafter Artilleriekampf nur in einigen Abschnitten der Nordfront vor Verdun.

## Ereignisse zur See.

Verenkt.

W. T.-B. Kopenhagen, 14. Sept. (Drahtbericht.) Die dänische Barke „Elsa“, auf der Reise von Benarh nach Korsør mit Kohlen, ist im Kanal versenkt worden. Fünf Mann der Besatzung, nämlich zwei Dänen, zwei Schweden und ein Finne, sind ertrunken.

## Die neue russische Krisis.

### Ein Tagesbefehl Kerenskis an Armee und Flotte.

W. T.-B. Petersburg, 14. Sept. (Drahtbericht.) Der neue Oberbefehlshaber Kerenski hat an die Armee und an die Flotte einen Tagesbefehl erlassen, in dem es u. a. heißt: Der sinnlose Versuch einer Revolte, der von dem früheren Oberbefehlshaber und einer Handvoll Generale unternommen wurde, ist vollständig gescheitert. Die Schuldigen werden dem revolutionären Kriegsgericht übergeben. Die Lösung der Revolte ohne Blutvergießen erwies den gesunden Verstand des russischen Volkes. Armee und Flotte, alle Generale, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen, die einem feindlichen Feinde gegenüberstehen, bleiben ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterland und der gesetzmäßigen Regierung treu. Sechs Monate eines freien politischen Lebens haben bei allen die Überzeugung festgestellt, daß im gegenwärtigen Augenblick alle unüberlegten und extremen Forderungen nur den Staat erschüttern. Jeder Selbst- und jeder General möge wissen, daß jede Nichtunterwerfung unter die Gewalt vor heute künftig unerträglich bestraft werden wird. Im gegenwärtigen Augenblick müssen alle Kräfte der Nation vor allem auf die Verteidigung des Vaterlandes gegen den äußeren Feind gerichtet sein.

### Stellungnahme des Arbeiter- und Soldatenrats sowie der Bauernschaft gegen Kornilow.

Dr. Rotterdam, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Die letzten Meldungen aus Rußland besagen, daß Kornilow angeboten habe, sich unter bestimmten Bedingungen zu ergeben, die Regierung aber auf bedingungsloser Übergabe bestand. Eine Reutersche Privatdepesche aus Petersburg besagt, daß der Vorschlag des Arbeiter- und Soldatenrats sowie die Vertretung der Bauern eine Versammlung abhielten, in der zu Kornilows Versöhnung Stellung genommen wurde. Der Minister des Innern betonte, daß die russische Front infolge des Aufstandes von Kornilow drei Tage lang gar nicht verteidigt wurde und ohne jede Führung war. Nach seiner Meinung solle Kornilow streng bestraft werden. Die Regierung sollte nichts unternehmen, um sein Schicksal zu mildern.

### Draufgängerium des Kosaken-Hetmans.

W. T.-B. Petersburg, 14. Sept. (Drahtbericht. Reuters.) Der Hetman der Don-Kosaken Kaledin ließ den Arbeiter- und Soldatenrat und Kosakow am Don verhaften. Minister Kerkasow erklärte gegenüber Journalisten, daß die Bewegung sofort unterdrückt würde.

### Kurischewitsch verhaftet.

W. T.-B. Stockholm, 14. Sept. (Drahtbericht.) „Aktu-Nobel“ berichtet aus Daparanda, daß das Dumasmitglied Kurischewitsch in Petersburg verhaftet worden ist. Nach dem gleichen Blatt ist seit einigen Tagen kein Zug mehr aus Roslaw in Petersburg angekommen.

### Die Neuordnung in Polen.

Ni. Wien, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Die Handschreiben des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Karl an die Generalgouverneure in Warschau und Lublin über die Neuordnung in Polen werden am 15. September veröffentlicht.

### Fremdliches aus Warschau.

Eine viel beachtete Kundgebung brachte eine gesellschaftliche Veranstaltung, welche die in Warschau anwesenden Mitglieder des bisherigen provisorischen Staatsrats zu Ehren der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierungskommissare zum Abschluß ihrer Wirksamkeit

veranstalteten. Der Kronmarschall und der Vizekronmarschall waren erschienen. In den Ansprachen wurde besonders betont, daß die Tätigkeit des zurückgetretenen Staatsrats keineswegs einen hoffnungslosen Abschluß, sondern eine Episode, und zwar einer ausichtsreichen Entwicklung, bedeute, und daß der Staatsrat unter schwierigen Verhältnissen die Aufgabe erfüllt habe, den polnischen Staat und den Anschluß Polens an die Zentralmächte vorzubereiten. Insbesondere aber kamen die vertrauensvollen persönlichen Beziehungen zum Ausdruck, welche sich in der sechsmonatigen gemeinsamen Arbeit zwischen den Mitgliedern des Staatsrats und den Regierungskommissaren entwickelt haben.

## Die Lage im Westen.

Was die Sozialisten als Vorbedingung ihres Eintritts in das Kabinett Painlevé forderten.

Br. Genf, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) In dem Programm, das die Sozialisten Painlevé vorlegten und von dessen Annahme sie ihre Mitwirkung abhängig machten, steht an erster Linie eine öffentliche Diplomatie. Sie forderten weiter die baldige Einführung eines Schiedsgerichts zwischen den alliierten Regierungen mit Veröffentlichung der Verträge, um auf diese Weise eine dauernde Garantie für eine gerechte Lösung von Problemen untereinander zu gewinnen. Hierdurch sollte auch die erste Linie für die Gesellschaft der Nationen vorgezeichnet werden. Ferner wurde gefordert in militärischer Hinsicht: 1. Regierungskontrolle bei der Armee und Zivilbelegierte. 2. Weitere Reorganisationen der parlamentarischen Kontrolle bei den Armeen. 3. Untersuchung der Vorbereitungen für den Winterfeldzug. 4. Ausdehnung und Überwachung des Militärprogramms. 5. Internationalisierte Lösung des Effektivitätsprogramms. Das allerwichtigste an diesem Programm ist, daß Painlevé sich in den wesentlichsten Punkten mit ihm einverstanden erklärt hat, so daß in dieser Hinsicht keine prinzipiellen Einwände von Seiten der Sozialisten mehr erhoben wurden. Alles kam darauf an, das Ministerium im übrigen so zu gestalten, daß für die Forderungen der sozialistischen Wünsche Garantien beständen. Die Wahl Ribots und Barthous machte alles zu nichts, und Renaudel schreibt: Herr Painlevé hat nicht zu wählen verstanden.

## Der Krieg gegen Italien.

Die italienische Kabinettskrise verhütet?

W. T.-B. Bern, 14. Sept. (Drahtbericht.) Laut „Corriere della Sera“ teilte im gestrigen Ministerrat der Minister des Innern Orlando mit, daß Corciani, der Kabinettschef im Ministerium des Innern, und Bigliami, der Vizepräsident der italienischen Polizei, ihr Rücktrittsgesuch eingereicht haben, ersterer infolge der Aussprache in dem vorigen Ministerrat. Bei Schluß der Sitzung betonte Boselli die Notwendigkeit, im Ministerrat im Lande die Einigkeit zu erhalten. Das Blatt glaubt, daß durch die Rücktrittsgesuche die drohende Ministerkrise verhütet worden ist.

## Aus den verbündeten Staaten.

### Kein englischer Friedensvorschlag.

W. T.-B. Wien, 14. Sept. In mehreren reichsdeutschen Blättern sind in den letzten Tagen Meldungen von einem angeblichen Friedensangebot Englands an Deutschland aufgetaucht. Die „Münch. Reichs. Nachr.“ haben die Berichte dahin richtiggestellt, daß ein solches englisches Angebot nicht in Berlin, wohl aber in Wien erfolgt sei. Wie die Blätter von maßgebender Seite erfahren, entsprechen die Meldungen durchweg nicht den Tatsachen, und müssen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden.

### Die Beisehung der Königin von Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 14. Sept. (Drahtbericht. Agentur Bulgare.) Die Beisehung der Königin findet am 17. September, nachmittags, statt.

## Deutsches Reich.

### Die nächste Reichstags-Sitzung.

W. T.-B. Berlin, 14. Sept. Die nächste Sitzung des Reichstags ist auf den 26. September, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst nur Rechnungssachen, doch ist dem Präsidenten vorbehalten, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

### Ein Postillon zum Leutnant befördert.

Berlin, 14. Sept. (Drahtbericht.) Der „L.-A.“ meldet aus München: Der Postillon Michael Krauß, eines Kleinbavaren Sohn aus Bayerisch-Schwaben, der beim Kriegsausbruch mit 26 Jahren aus dem Postamt in München als Reserve-Infanterist austrückte, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und Offizierstellvertreter wurde, ist jetzt für seine Tapferkeit vor dem Feind zum Leutnant d. R. befördert worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neue Krippe.

In manchem deutschen Haus ist es eine alte schöne Sitte, unter dem Weihnachtsbaum ein hölzernes Kripplein aufzubauen, das auch den kleinen Kindern klar und deutlich die Geschichte vom Christkind vor Augen führt. Welch einen Jubel erregt der zierliche Aufbau nicht allemal bei groß und klein wieder, und unwillkürlich wurde ich daran heute erinnert, als ich vor der neuen Krippe des Wiesbadener Krippenvereins stand. Es ist fastlich kein Spielzeug, was dort am Krippenplatz nach neun Monaten unermüdlicher treuer Arbeit entstanden ist, unter den jetzt so schwierigen Verhältnissen. Es ist allerdings nur eine Parodie, die man nicht mit dem praktischen feineren Gebäude vergleichen kann, das seit manchem Jahr der Krippe 1 als Heim in der Gabelsbergerstraße 3 dient. Dieser neue Bau ist ein kleines Häuschen mit einer so tadellos gediegenen Inneneinrichtung, daß man sich mit dem Geh und Oh der Verwunderung gar nicht genug tun kann und am liebsten gleich selbst für immer dort bliebe. Fünfzig kleinen Mädchen und Knaben, die in dem schwierigsten Kindesalter von 1 bis 8 Jahren stehen, soll sich vom 17. September an die Tür dieses Häuschens öffnen und ihnen für den Tag ein Obdach bieten. Da, wo der Vater im Feld steht und die Mutter gestungen ist, auf Arbeit zu gehen, bleibt jetzt noch so manches kleine Würmchen unserer Stadt den halben oder gar den ganzen Tag in einem dunklen Kämmerlein oder einer luftlosen Stube eingesperrt und nur selten haben die Kochbarinnen Zeit, einmal nach ihm zu schauen. Nun öffnet sich wieder eine Tür für diese von so mancher Gefahr bedrohten Zukunftsbürger des deutschen Vaterlands. Zwei wirklich überraschend große Säle, bühnenartig sauber und mit hellen luftigen Fenstern und Ventilationsröhren nach allen Seiten, nehmen je 25 Kinder auf, und traulich lugt von dranhin der liebe goldene Sonnenschein über den großen hellen Spielplatz ins Zimmer und winken die bewaldeten Tannenspitzen aus der Ferne herüber. Natürlich muß auch bei der Körperpflege so kleiner Kinder vor allem alles hygienisch und in größter Ordnung vorbereitet sein. Dazu dienen die zwei großen Badezimmer mit allen nur erdenklichen praktischen Einrichtungen der Neuzeit. Nach dem Bad wird jedes Kind fein säuberlich in seine Krippenkleidchen gesteckt, und sein eigenes Bett in einem nummerierten Köschen bis zum Abend aufbewahrt. Wie herrlich wird den Kindern auch die Milch aus den kleinen braunen Bechern und der Brei aus den weißen Schälchen schmecken, die alle in der blühenden kleinen Küche aufgereicht stehen. Und wenn sie dann gefättigt und müde vom Spiel mit den schönen Puppen und Bildbüchern, die Köpfechen auf den Tisch legen, klopft die Schwester die kleinen Betten von der Wand herunter, schließt die grünen Säden, und die ganze kleine Gesellschaft schläft eine Weile, während auch Schwester und Helferinnen im freundlichen Bureau ihr Ruhefindchen haben können. Und so geht es den ganzen Tag bis zum Abend, wo sie im Hauskleidchen den Müttern wieder übergeben werden, die nun so ruhig und unbefangt ihrer Arbeit haben nachgehen können.

Das ist der Eindruck, den die neue Krippe bietet. Es ist weder Palast noch Prunkbau, sondern ein schlichtes, praktisches Heim, das Liebe zu Volk und Vaterland für die Kleinsten der Kleinen erwecken muß und für dessen Herstellung keine Mühe gescheut worden ist. Die Kinder sind es, die in dieser schmerzlichen Zeit unsere größte Freude und Hoffnung bedeuten. Auch unsere teure Landesmutter, die Kaiserin, und ihre hohe Tochter neigt sich immer wieder gerade zu diesen Allerheiligsten und bietet in diesen Tagen das ganze deutsche Volk auf seine Spenden zum Schutz der Säuglinge und Kleinkinder beizutragen. Im Dienst der Kleinkinder und Säuglinge steht je auch der Wiesbadener Krippenverein, und darum will er zum kommenden Sonntag die Räume seines neuen freundlichen Heims gegen ein kleines Eintrittsgeld von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 6 Uhr öffnen im Interesse des allgemeinen Opferfonds. Hoffentlich werden recht viele Wiesbadener zu dieser neuen hölzernen Krippe wandern, die so bequem Ecke der Dohleimer Straße am Krippenplatz zu erreichen ist. Gewiß werden sie dann auch für später ein warmes und neues Interesse für die Arbeit des Wiesbade-

ner Krippenvereins mit sich nehmen. Liebe, Freude und Verständnis für die Kinderpflege atmet hier jeder Raum, und ganz besonders die jungen Mädchen muß es ja locken, hier als Schülerin oder Helferin einzutreten. Darum kommt alle mit einem Herzen voll Liebe und offenen Händen und feht die neue Stätte, die man den Kleinen bereitet hat.

Brennstoffabgabe. Von Montag, den 17. September, ob findet die Abgabe von etwa 12000 Zentnern Brennstoffmischung in Mengen von je 3 Zentnern, bestehend je zur Hälfte aus Gasöl und Braunkohle, auf die Brennstoffmärkte 1 und 2 an hiesige Einwohner statt. Gegen die Brennstoffmarke (1 bzw. 2) und Zahlung von 5 M. für je 3 Zentner Brennstoffmischung im ehemaligen Museum, Zimmer 43, erhält der Bezugsberechtigte einen als Quittung für erfolgte Zahlung dienenden Bezugschein zu Abholung der Brennstoffmischung auf dem städtischen Lagerplatz Westbahnhof (Weißer Lagerplatz). Es werden täglich 250 Bezugscheine ausgegeben. Die Reihenfolge der Abfertigung geht aus der diesbezüglichen Veröffentlichung des Magistrats hervor.

Landwirtschaftliche Versammlung. Am Sonntag, den 16. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Erdenheim im Gasthaus „Zum Schwanen“ eine Versammlung des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen vier Punkte über Besprechung landwirtschaftlicher Fragen, die Kartoffelverfälschung, sowie die Regelung des Verkehrs mit Obst im Kreis usw. Zu der Versammlung sind eingeladen außer den Mitgliedern des Bezirksvereins, Bürgermeister und die Wirtschaftsausschüsse der einzelnen Gemeinden, sowie die Freunde der Landwirtschaft, insbesondere auch die Landwirte.

Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 20 M. Es wird darauf hingewiesen, daß mit der bereits früher angekündigten Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 20 M. begonnen wurde. Die neuen Reichsbanknoten sind mit dem Papierrand 9 Zentimeter hoch und 14 Zentimeter breit. Das Papier ist auf dem linken Rand der Vorderseite mit einem braunen Faserstreifen versehen und enthält auf der ganzen Fläche ein netzförmiges Wasserzeichen, in dem die Zahl 20 und das senkrecht stehende Wort „MARK“, je für sich in senkrechten Streifen abwechselnd, sich wiederholen. Das eigentliche Druckbild ist auf beiden Seiten der Note 8 Zentimeter hoch und 13 Zentimeter breit und allseitig von einem 1/2 Zentimeter breiten Papierrand umgeben. Beide Seiten der Note sind in Kupferdruck von tiefblauer Farbe als Hauptdruck so ausgeführt, daß auf jeder Seite für sich durch einen verschiedenfarbigen Unterdruck eine besondere Lösung hervorgerufen ist.

Deutschlands-Spende für Säuglinge- und Kleinkinderschutz. Wir danken unsere Leser auf den heutigen Blatt beiliegenden Vortrag des Herrn Regierungsrats und Geh. Medizinalrat Dr. von Dalk. Die zahlreichen Aufstellungen zeigen in eindrucksvoller Weise die Notwendigkeit eines eingehenden, wohlgeordneten Kinderschutzes, dem auch die Sammelstätigkeit des heutigen und morgigen Opfertages gilt.

Die Preussische Bezirksliste Nr. 335 liegt mit der Bayerischen Bezirksliste Nr. 358 und der Sächsischen Bezirksliste Nr. 441 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Kunstschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 15 zur Einsichtnahme auf.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

- \* Die U.-L.-Lichtspiele, Rheinstraße 47, bringen bis einschließlich Dienstag als Erstaufführung das vieraktige Schauspiel „Mutter und Kind“ mit Eva Speyer-Stüdel in der Hauptrolle. Den lustigen Teil bildet das zweiaktige Lustspiel „Der Jopl“. Derzeitige Naturaufnahmen und Humoresken vervollständigen den Spielplan.
- \* Im Rheinphosphor-Theater, Taunusstraße 1, ist ab Samstag für nur wenige Tage der in Wiesbaden wohlbekannte Künstler Bernd Aldor, und zwar in der Titelrolle des weltbekannten Romans von Ostas Wilde „Das Bildnis des Dorcas Gray“ zu sehen. Ein pikantes Lustspiel „Ist die Krone nicht zu Haus“, von ersten Künstlern Hott gespielt, sorgt für heitere Abwechslung. Interessante Naturbilder vervollständigen das abwechslungsreiche Programm.
- \* In den Odeon-Lichtspielen kommt ab heute ein sehr interessantes Kulturbild russischer Lande unter dem Titel „Katharina Karaschina“ mit der temperamentvollen Künstlerin Rita Richter in der Hauptrolle zur Erstaufführung. Das Lustspiel „Benjamin der Schächterne“, ebenfalls eine Erstaufführung, bildet den heiteren Teil, während einige kleine Bilder den Spielplan ergänzen.
- \* Im Theater. Ab heute Samstag gelangen zwei hervorragende Reaktionen zur Erstaufführung, und zwar das spannende Kriminaldrama „Das Geheimnis der Diamantfälscher“ mit Elli Wendt und Lotte Erst und das reizende Lustspiel „Der Throatextrakt“ von Franz Hoff mit So Solis in der Hauptrolle. Jüdische Bilder aus Oberfranken beschließen das reichhaltige Programm. Die letzte Abendvorstellung beginnt von jetzt ab wieder um 8 1/2 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dohleimer, 12. Sept. Aus der letzten Gemeindevorstellung ist folgendes zu erwähnen: der Schiffs-Jahst, dessen Amtszeit am 18. d. M. abläuft, wurde auf die Dauer von 5 Jahren einstimmig wiedergewählt. Der Beschlusse der Gemeindevorstellung, die Familie des im Dienste für die Gemeindegasse auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Polizeiergeanten Sperzel wurde, um sie vor Not zu bewahren, eine entsprechende Bewilligung bewilligt, da die finanzielle Verfassung bei der kurzen Dienzeit nur äußerst gering ist. Der Erlös für die abgelieferte Glocke in Höhe von 1212.50 M. soll in Kriegswirtschaft angelegt werden. Durch das Fehlen der Glocke ist der militärische Umstand eingetreten, daß die vollen Stunden nicht mehr durch Schlägen angezeigt werden können, was sehr vermehrt wird. Es soll deshalb zu diesem Zweck eine andere provisorische Einrichtung angebracht werden. Erhöht wurden die Beiträge für das Halten von zwei Bullen von 1900 auf 1000 M. und für das Fahren des Zeidenmagens von 6 auf 8 M. Für die Geburtstags-Gindenburgspende wurde ein Betrag von 50 M. bewilligt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nach umfangreichen Entlastungskäufen des letzten Tages zeigte die Börse heute wieder eine wesentlich festere Stimmung. Bei ziemlich angeregtem Verkehr erliefen zahlreiche Industriewerte beträchtliche Erholung, so namentlich Silesia, Gebr. Böhrler, Deutsche Erdöl, Hösch und Bergmann-Elektrizität. Auf dem Montanmarkt stellten sich Phönix, Bochumer, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf und Oberschlesische Eisenindustrie höher; aber auch Gelsenkirchener, Harpener, Thale und Baum verkehrten in recht fester Haltung. Chemische und Rüstungswerte waren gleichfalls gebessert. Schiffsaktien waren gut behauptet. Türkische Tabakaktien zogen im Verlauf anscheinlich an. Für Orient- und Schantungbahn bestand Kauflust. Von Anlagewerten waren Deutsche Anleihen gut behauptet, Ungarische Rente war gefragt. Oesterreichische Staatsbahn waren gebessert.

Weinbau und Weinhandel.

m. Traubenlese. Aus Rheinhessen, 13. Sept. Die Lese der roten Trauben hat in der Gemarkung Wörstadt und deren Umgebung begonnen. — In der Gemarkung Heidesheim ist die Lese der Portugiesertrauben im Gange. Sie bringt ein gutes Ergebnis. Die Trauben sind von erster Güte. Für den Zentrer werden 120 M. erlöst. — In der Gemarkung Bodenheim beginnt die Lese der Portugiesertrauben am 17. September. Vorlesen haben schon angefangen. Die Trauben sind reif und gesund und der Ertrag kommt auf einen ganzen Herbst.

Marktberichte

W. T.-E. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 14. Sept. (Drahtbericht.) Die Verhältnisse im hiesigen Produktenverkehr haben sich in keiner Weise geändert. Die Knappheit an Heu, Stroh und Häcksel macht sich am hiesigen Platz immer unangenehmer bemerkbar und ist auch keine Aussicht vorhanden, daß eine baldige Besserung eintreten wird, da ja bekanntlich der Bedarf der Heeresverwaltung sicher gestellt sein muß, ehe die Kreisperrre aufgehoben wird. Die Sämereien zur Frühjahrbestellung waren meist gefragt, doch blieb auch auf diesem Gebiet das Angebot gering. Ueber den Handel mit Saatgetreide ist nichts Neues zu berichten.

Reklamen. Bei Kopfschmerz. Ueber-troffen in rascher u. vorzüglicher Wirkung. Erhältlich in Apothek. Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten. Verantwortlich für deutsche Verhältnisse: H. Egerbergh. Dr. phil. H. Egerbergh; für den Unterhaltungsstil: G. A. Reuendorf; für Redaktionen: H. Egerbergh; für den Buchhandel: J. S. G. Pfeiffer; für den Verlagsort: G. Pfeiffer; für Sport und Kultur: J. S. G. Pfeiffer; für den Verlagsort: G. Pfeiffer; für die Anzeigen und Reklamen: G. Pfeiffer; für die Anzeigen: G. Pfeiffer; für den Verlag: G. Pfeiffer.

(47. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frau Jabellens Weg.

Roman aus dem Elsaß.

Von H. Scheide-Peller (Straßburg).

„Wissen Sie noch nicht, wie es Deder ergangen ist“, wandte sich Dewald an Monet — „das muß ich Ihnen mal erzählen — der Fall ist bezeichnend. In Miremont wollten sie irgend einer geschichtlichen Erinnerung zu Ehren ein Denkmal errichten. Entwürfe sollten von den elsässischen Künstlern eingekandt werden. Deder lieferte prachtvolle Sachen — ich habe sie gesehen. Unter anderen ein Reiterbild mit einem wild sich aufbäumenden Pferd — famos sag' ich Ihnen. Der beste Entwurf, der ausgestellt worden war — in der Presse ein Lob — die Jury kommt zusammen — Deders Entwürfe werden allgemein anerkannt — aber er bekommt den Auftrag nicht — und warum — Monet — Sie werden es nie erraten — weil Deder kürzlich den deutschen Professortitel angenommen hat und er das als guter Elässer nicht hätte tun dürfen.“

„Das ist nicht möglich“, warf Monet ein.

„Ja doch, es ist möglich. Der Vorstand sah darin ein hinderndes Moment, und ein ganz konventioneller Entwurf — aber von einem einwandfreien Elässer wurde an Stelle angenommen.“

„Daß die Leute nicht einmal in künstlerischen Dingen die Politik drauhen lassen können“, brauste Kroely, ein Kunstkritiker, auf.

„Deshalb wandern so viele Künstler aus — es ist natürlich nur ein „pis-aller“ und keineswegs vorbildlich, aber sie wollen die Zänkereien und Reibereien im Lande los sein und sich als ganze Menschen und ganze Künstler fühlen“, sagte Duhmer.

„Aber, meine Herren“, rief Kroely lebhaft aus, „am allerallerwichtigsten wird es hier einen Kritiker gemacht.“

Der sitzt ewig zwischen zwei Tellern und bald wird ihm der rechte, bald der linke weggeschmippt.“

„Seitdem Sie eine Elässerin zur Frau haben, sind Sie wohl auch in Fühlung mit den elsässischen Kreisen?“ fragte Monet.

„Natürlich — aber ich bin um so schlimmer daran.“ Er lachte. „Nur ich die französische Gruppe tadeln und die deutsche loben, so heißt es bei den französischen Elässern: C'est un Allemand. Geht es aber, wie vor kurzem einmal, daß ich die französische Ausstellung auf Kosten der deutschen hervorheben muß, so sagen die Deutschen todtsicher: Notierlich — er bett jetzt e Welschi a' hierot.“

Die Herren lachten. „A propos von Welschen. Wissen Sie, wie es der Verst geht?“ wandte sich Dewald an Duhmer.

„Der Bachant ist fertig, und soviel ich weiß, soll zur Anstellung im Robanischloß am 1. April ihre andere Plastik „Gunger“ herauskommen.“

„Eine begabte Frau. Ich war leghin in ihrem Atelier“, erzählte Deder, „da hat sie mir die Statue gezeigt, und ich muß sagen, ich war überrascht — so stark in Auffassung und Ausführung und so gar nicht konventionell.“

„Man sollte nicht glauben, was für eine Kraft in der Frau steckt, wenn man sie sieht — so bleich und mager kommt sie einem vor —“

„In dem Nest dahinten in Murrheim oder Murrheim wird sie es sicher nicht leicht gehabt haben — was mag da getuschelt und geklatscht worden sein, wenn im Pfarrhaus Modelle aus Straßburg kamen“, meinte Duhmer.

„Ist ihr Mann tot?“ fragte Kroely.

„Ja, und nun lebt sie seit ein paar Monaten hier.“

„Sie hat aber auch schon ihre schwere Not gehabt“, erzählte Dewald, „sie kam mit einem Kopf voller Musiknoten — das fiel langsam, wie in einem Herbstwald ab.“

Nirgend's fand sie Anschluß — aber sie ist ein tapferer Kerl — sie will sich durchringen und durcharbeiten — nur müde sieht sie aus — arg müde — ich weiß nicht, ob sie bis zum ersten die Statue fertig schafft.“

Die Herren setzten sich wieder an den Tisch, und während drauhen die Säneeflocken wirbelten, flogen die Worte munter hin und her, und in der begladigen Wärme des alten Hauses, zwischen dampfendem Rauch und qualmenden Zigarren vergaßen auch sie alle politischen Fierereien und Widerwärtigkeiten.

Dewald hatte recht gehabt, Jabelle war müde. Sie war schon mit krankem Herzen nach Straßburg gekommen, und die Seele, die sich so stark in Murrheim behauptet hatte, schien nicht mehr die nötige Spannkraft zu haben, um über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, die sich mit der Ankunft und dem Einleben in Straßburg verbanden. Es war auch hier so schwer, Boden zu fassen. Man konnte sie nur wenig, und der äinstigen Pfarrfrau aus Murrheim wollten sich die Türen nur widerwillig öffnen.

Sie fand auch hier die engen Grenzen und politischen Bedenken wieder, denen sie in Murrheim hatte entfliehen wollen. Es waren überall dieselben politischen und gesellschaftlich gebundenen Mädchen. Von hüben und drüben wurde gebekt. Da wo man ruhig und sachlich hätte bleiben sollen, wurde leidenschaftlich Partei ergriffen — immer für die Altdeutschen gegen die Elässer oder für die Einheimischen gegen die Eingewanderten. So wurde das Volk hin- und hergezerrt und kam nicht zur Ruhe.

Das alles hatte Jabelle in ihrer frühen Mädchenzeit nicht so empfunden, aber jetzt litt sie darunter. „Arbeiten Sie, Frau Jabelle, das hilft über vieles hinweg“, hatte Barthels vor seiner Abreise nach Griechenland zu ihr gesagt. Und sie war an die Arbeit gegangen mit doppelter Kraft und Leidenschaft, als hätte sie einholen, was sie im letzten Jahr verärgert hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtsige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer. Adlerstr. 53 sch. gr. Z. u. Küche sof.
2 Zimmer. Sellmundstr. 28, D. 2-Z.-Wohn. sof.
4 Zimmer. Ellenbogeng. 13 ger. 4-Zim.-W. m. Gas, Elektr., bei Schweiger.

Herderstr. 21, 1. St., in ruh. Haus, eleg. 4-Z.-Wohn. mit Bad u. reichl. Zubehörl., sofort oder 1 Okt. zu vermieten. Alle elektr. Lampen u. Lüster bleiben zur freien Benutzung auf 23. h.

5 Zimmer. Jahnstraße 44 5-Zim.-Wohnung, neu herger. Näh. Rheinstr. 107, P.
7 Zimmer. Rheinstraße 109, Part., 7-Zimmer-Wohnung, Südseite. Näh. daselbst.

Läden und Geschäftsräume.

Ellenbogeng. 13, 1. 2 helle Zim. für Gesch.-Zw., a. d. R.-E. Schweiger.

Auswärtsige Wohnungen.

Im Billen-Viertel, Adolfshöhe, Schillerstraße 8, für eine oder zwei Damen hübsche 2. od. 3-Z.-Wohn. mit H. Küche, Gas, 1 Stad. in ruh. besuchm. Hause a. 1. Okt. zu verm. Centralkb., el. Licht, Balk. Täglich 4-6 Tel. 2935 Wiesbad.

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 37 gut möbl. 3-4 Zim. m. Küche, Balk., Sonnenf. Tel. 8-12.
Möbl. fann. 4-Z.-W. Nähe Kurh. Villa an v. Röh. Tagbl.-Verl.
In schön gel. Villa im Kurviertel sind 1 auch 2 vorzähl.

möbl. Etagen

auch Zimmer zu verm. Elektr. 2. Centralkb., evtl. Borräte abwas. Offert u. H. 994 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfsallee 12, 3, 1-2 sch. möbl. Zim. mit 1-2 Betten u. gut. Küch.
Albrechtstraße 24, 1, gut möbl. Zim. u. d. Ringkirche 9, Hochp., sch. m. S.
Bismarckring 12, 3 r., großes möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. v. m.
Fleischstraße 30, 1 l., möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm.
Al. Burgstraße 1, bei Str. gut möbl. Zim., Telefon u. elektr. Licht.
Dohheimer Str. 55, 2, schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm.
Dohheimer Str. 57, 1, sch. m. S. Kaffee a. 1. 10. a. Geschloßstr. (16).
Emser Str. 44, 2 l., schön möbl. Zim. mit gut. Mittagstisch sof. zu verm.
Frankenstr. 23, 1 r., möbl. Zim.
Karlstr. 24, 1, 1-2 gut möbl. Zim. frei, sof. od. spät., event. Essen.
Kirchstraße 44, 2, möbl. Zim. m. Pens.

Ruisenstr. 17, 1 rechts, Kerotal 22

möbl. Zimmer mit guter Pension, auch Zim. mit Hochgelegenheit zu mäßigen Preisen zu vermieten.

Rheinstraße 68, 1, Alleeseite,

eleg. m. Wohn- u. Schlafzim., mit elektr. L., in ruh. ruh. Haushalt, Schwab. Str. 69, 2 l., m. S. m. P.
Sum 1. Oktober sch. gr. möbl. Zim. u. Ringkirche, zu verm. Off. u. S. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr möbl. Zimmer, Centralb., elektr. Licht, mit gut-herger. Pension zu v. Mauritusstraße 8, Restauration Zur Börse.

Leere Zimmer, Mansarden etc. Bismarckring 40, 1 Te. l., groß, hell.
Kant. a. Einzell. von Möbeln.
Goethestr. 7 1-2 l. Pfl. a. 255-6.
Beltrichstr. 11, 1, h. Kant. a. v.

Wielgefuche

Zwei Damen (Dauermieter) suchen in a. Hause, n. Kochbrunnen, 2 möbl. Z. (a 20-25 Pfl.) m. Hochpfl. a. 1. Okt. Off. u. H. 998 Tagbl.-Bl.

Berufsdame

Sucht zum 24. 9. freundl. möbliertes Zimmer m. Küchenbenutz., am liebst. als Alleinmieterin in ruh. Haushalt. Nähe Bahnhofstraße bevorzugt. Off. u. S. 999 an den Tagbl.-Verlag.
Alleinlebender älterer rüstiger Herr

Sucht als Dauermieter bei a. Famil. oder in Pension behagl. Heim, wo er sich event. zu f. Unterhalt. noch etwas betätigen könnte, am liebst. in landwirtschaftl. Betrieb Nähe Wiesbadens. Eigene Möbel vorhanden. Off. u. H. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möblierte Wohnung, 2-3 Zimmer mit Küche (keine Küchenbenutzung) zu mieten gesucht. Offerten (nur mit Preisangabe) u. L. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Gasform 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtsige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Bekannt

Privat-Verkäufe.

9 Wochen alte Hentel zu verk.
Werten, Erbsen, Verbindungsstr. 2.
Eine Schladische zu verkaufen.
S. Ulrich, Sonnensberg, Allersberg 17
3 Kosterrier, pr. Hümmanna, zu verk. Weidstraße 37, Part.
3. Dadelhund billig zu verk.
Näh. Stb. Rheinstr. 24, S. nur mitt.
Alte u. junge Hasen, Belg. Niesen, billig zu verkaufen
Frankenstr. 24, 2. Herber.
Eine Angora-Katze mit 6 Jungen billig zu verk. Rhode, Rühbergstraße 7.
Glade mit 4 Küden zu verk. bei Born, Nikolastraße 16/18.
Zwei schöne junge Leghühner a. v. Röh. Gatha, Helenestraße 80, 8.
Regulator, Ovenschirm, f. w. Säule umausg. zu verk. Emser Str. 46, 1.
Echte Stund-Uhrn u. verschiedene andere preiswert zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag.
10 Kr. Kuchenschiff im Auftrag abwas. Schenl, Kürschner, Gemeindegasse.
M. schwarzer Strohhut für 5 Mk., Ansch. Fr. 20 Mk. Reugasse 13, 3 r.
Weige und Noten billig zu verk. Dohheimer Straße 76, Part. links.
Kast neues Speisezimmer u. zwei moderne Schlafzimmer, f. w. u. d. d. f. Anschließ. f. Friseur passend, Teppiche, Lampen u. verschiedene andere Sachen zu verk. Ansehen am Samstag von 9 Uhr ab, Dambachstr. 20, Hochpart.
2 sch. Bettst. u. 1 Kinder-Badem. zu verk. Kirchgasse 22, 1.
Kinderbett, wie neu, zu verk. Sedanstraße 12, 1 l.
Neu aufgearb. Sprünge, 95 x 185, zu verk. Delasstraße 1, 4.
Kochartikeln 10, Stielampe 8 Mk., Waschl. 5, v. Küchenf. Steing. 13, 3 r.
Ungebrannt. gr. Gerren-Schreibst. mit Aufsatz zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Bekannt

Privat-Verkäufe.

Ein Gelbann gute Lauf-Pferde, ein- u. zweifännig gefahren und unverletzt, zu verkaufen.
Wiese, Herfstraße 11, 3 links.
Fr. a. Milchziege u. 3 Ziegenlämmer sof. zu vk.; daselbst eine neue mittl. Federrolle zu vk. Martin, Gärtnerstr. Schierstein, Wiesbadener Str. 24.
Seidenhaariger Affenplüsch (Näbe), 6 Mon., prima Stamm, bill. Näh. Frankenstr. 3, 3 r.
10 Stück Nass. Leghornhühner (rebbf. Italiener) zu verk. Rauh, Frankfurter Str. 25, Telefon 6442.
Gutes Fernglas zu verk. Adresse im Tagbl.-B.
Für Brautpaar passend! Brautvolles Porzellan für 12 Pfl., 2 elegante Teppiche, fast neue Chaiselongue mit Plüschdecke, Sessel u. Stuhlzimmer-Teppich zu verkaufen. Ansuchen von 11 Uhr ab Jahnstraße 11, Partierre.
Auflösung eines besonders guten Haushaltes!
Salon, Wohn-, Eb., Schlafzimmer usw. verkäuflich. Händler verbeten. Offerten unter H. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Geogr. Schreibtisch, Gaszylinder, Kinderbetten, Kinderwagen zu vk.

Rühbeheimer Str. 14, Lorenzgang.
Büfett mit Hantvergl., Här. pol.
Kuch-Kleiderchr., f. neues Bett mit Kopfkissen, 6 Zimmerstühle, 2 u. D. Schreibtisch, Bancelidman, 2 u. 1.
Hür. Kleiderchr., lad. Kuch-Bettst.
L. Spiegel, Nähmaschine, Gaszyl., f. n. Federbett u. Kiff, Wascht. m. Marmorpl., Gramophon, Leuchtl. u. Rarmorpl., Nömerberg 9, 1 l.
Eine gut erh. rote Plüschgarnitur, n. h. poliert, enthaltend ein Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, von privater Hand zu verkaufen. Preis 400 Mk. Off. u. L. 992 an den Tagbl.-Verlag.
Zu verk.: 1 Plüschsofa u. 4 Sessel, rot, 1 weißer Kleiderchr., 2 Tische, 1 Badem., 2 Hängelichter, 1 Gaszyl., 1 Kleiderchr., Näh. Ruisenstraße 17, 1.
Stoch rechts. Händler verbeten.
1 Sofa, 2 Sessel, auch einzeln abg., 1 Auszug u. ov. Tisch, Garderobensch., Regenschel, 10 Stühle, 7 sch., 1 Goldbett m. Matr., Blumenau u. Kissen, Nachtsch., Wascht., Toilet.-Gimer, Porzellanpl., Schirmständer, Gänge-lampe u. versch. Vorhänge. S. S. 1.
Sofa, lad. id. h. Büfett, lad. Bücher od. Wascht. u. versch. Händler verb. Pagenstr. 1, P.
Versch. gut erhaltene Möbel zu verk. Werderstraße 12, Part. l.
Gr. Mahag.-Kommode m. Messingbeinl., 4 Schubladen, zu verk. Taunusstraße 16, 3.
Für lad. Kleiderchrant zu verk. Rheinstraße 22, P. r.
Rechtlich, 2 Polsterh., Federbetten, Wascht., Tafelw., Gasl., Bilder u. Treppenleiter vk. Geisstraße 20, 1.
Sehr schön. Kesselfasser m. Ginf. 20, 2 p. Schließl. 20 u. 25, Handstichschloß 6 Mk., Geomorphologie 7, 2 r.
Mittelschwere Federrolle bill. zu vk. Conrad, Drudenstraße 8.
Gehr. Kofferkasten zu verk. Feldstraße 10, 1.
Gut erh. Kinderwagen preiswert zu verk. Rühlstraße 4, 1.
Eleg. Kabywagen mit Serbed zu verk. Germaniaplatz 3, 3 r.

Elegante Vollerzengarnitur mit Federdecoration u. Schreibtisch preiswert zu verk. Albrechtstraße 32, 1 rechts. Händler verbeten.

Schreibtisch, Bücherstank, Bücherbord, Silberstank, Spielst. f. d. schön. Exemulare, so gut wie neu, zu verk. Händler verbeten. Offerten unter D. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Daimler-Pastauto

4000 Mk., verkauft. F138 B. Janke, Berlin N. 31, Brunnenstraße 93.

Reitsattel

Trense u. Vorderzeug, gut erhalten, zu verkaufen. Kanel, Käfergasse 3.

Eine Einspanner-Federrolle

leicht u. kräftig, für 280 Mk. zu verk. Näh. Frankenstr. 3, 3 rechts.

Ein sehr guter Fahrstuhl

ebenso Simmerfahrstuhl, ein fast neues Wasserfassen preisw. abwasch. Rühbeheimer Str. 11, Part., vorm.

Gut. Zwisp.-Chaisengarnitur

billig zu verkaufen. Nach. Buschmann, Riechstr. im Rheinang.

Gelogenheitskauf!

Vorberbaum, Bruchexempl. Angel-u. Pyramidenform, preisw. abwasch. Dohheim am Main, Dintergasse 2.

Gaszylinder, 1 gr. u. Wascht., 2 Schloß, 156 u. 50 Taunusstr. 30, 2.

Sch. Gasfächer, Gaszylinder, Vora bill. Glühbirnen 1, 3 links.
Gute Glühbirnen f. 2. u. 5. Licht, 74-80 Pfl., elektrische Zuglamp. bill. Kleine Langgasse 5.
Gasfächer, 1, 2, u. 3 l., zu verkaufen Kleine Langgasse 5.
Zu erh. Kinder-Wascht., Wascht., Wascht., Wascht. zu verk. Bismarckring 28, 1 rechts.
200 neue Weinflaschen zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3 l. vorm.
Ein 24. Korsett, 2, 12 x 1, 23, zu verk. Weidstraße 40, Part.

Händler-Verkäufe.

Gerrenrad mit Torpedo-Freilauf, Kranen-Fahrrad mit Gummi, Schneider-Nähmaschine billig zu vk. Frau. Klauß, Weidstr. 15, L. 4800.
Kollbas u. Stübchenwanne, gut erhalten, billig abzugeben. R. Dornstadt, Frankenstr. 25.
Mehrere 1000 Wein- u. Bordeauxflaschen zu verk. Hieres, Beltrichstraße 39, Telefon 1834.

Kaufgefuche

Kleinerer guter wach. Hund gesucht.
Gärtnererei Kraus, am Bahnd.
Jagdhund gegen gute Besch. sofort gesucht. Off. u. B. 996 an den Tagbl.-Verlag.
Wahrsager wachsender Hund gef. Dohheimer, Wiesbadener Str. 61.
Schreib. u. Nähmasch., wohl erh., zu kauf. gef. Kirchgasse 22, 1.
Photogr. Apparat gesucht. Off. u. J. 988 an den Tagbl.-Verlag.
Pianos u. Harmonium zu kaufen gesucht Kacimstraße 52, 3.
Mittlerer u. Möbel jeder Art samt Weidenreich, Frankenstr. 9.
Läufer, 9 Meter, gut erhalten, möglichst breit, zu kaufen gesucht. Angebote u. L. 299 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Händler-Verkäufe.

Selt. Gelegenheits. Pelzjachen.

2 hochelegante neue Seal-Konin-Capes (mit Rehragen) u. Muffen, eine in Blausch. u. 1 Gerrentragen sind billig zu verk. 2. Grobshut, Wagemannstraße 27, 1.

Brachvolle Pelze!

Stankoposium - Mastafuchs - Jodelfuchs - Silberjuch - Aera - Seal - Bifam - imit. Alafo von 43 Mk. an. Frau Gehr. Adelheidstraße 35, P. (Rein Laden.)

Schreibmaschinen

M. Doerenkamp, Adolfsallee 35 Farbänder. Telefon 3003.

Größ. Partie Rifen ohne Deckel, 4 Strichschermaschinen, Brunnbohr-Einricht., Klein. Gaszyl. und eine Handwagenradse mit Rädern zu verkaufen. Kifer, Weidstr. 21, Telefon 3930.

Kaufgefuche

Pferd,

starkes Doppelpont, oder leichtes Pferd, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. L. 299 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring.

Frau Stummer

Neugasse 19, 2 St., kein Laden, zahl. allerhöchste Preise für Schmuck, sachen, Brillanten, Edelsteine, Aufträge, Uhren, Platinobjekte.

Ich kaufe immer Möbel, Betten, Schränke, Kom. u. Wascht., Vert., Sofas u. alle W. u. Schlafr.-Möbel.

Otto Kannenberg, Walramstr. 27, P.
Gut erh. einstell. Bett zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 998 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel, Bücher, Küfer usw. kauft Groß, Weidstraße 27.
Ständ. Ankauf offer Möbel f. Otto Kannenberg, Walramstraße 27.
J. Ehepaar f. Kuch.-Ausgustisch, Vertisch, Kleiderchr., Küchenchr. u. 2 Kuch.-Rochtsch. m. m. Marmorplatte. Off. u. G. 995 Tagbl.-Verl.
Kleiderchr., Kleiderchr., Waschl., Sofa, Tisch u. Stühle zu kaufen gef. Off. u. P. 998 an den Tagbl.-Verlag.
Schmaler Tisch, ca. 2,25 lang u. 60 cm br., zu kaufen gesucht. Taunus-Boothse.
3-5 Stück geb. gute Korbmöbel zu kauf. gef. Gatha-Adolfsstr. 8, 1.
Handwagen zu kaufen gesucht. Gölbotengel, Wtg. Coulmstraße 3.
Kleinerer Krankenwagen z. kauf. gef. Bernhardt, Drudenstraße 7, 2.

Damen- u. Herren-Fahrräder,

gebr. Grammophon-Platten a. l. gef. Fr. Klauß, Weidstr. 15, Tel. 4800.
Suche gut erh. elektr. Lampen u. Küfer u. ein Wandarm. Bilotostraße 4, 1.
Gut erh. Pferd zu kaufen gesucht Gartenstraße 24, 3 links.
Gehr. Kleiderchr. zu kaufen gesucht. Off. u. H. 998 an den Tagbl.-Verlag.
Auchhängeschild a. Buchstaben einschreiben zu kauf. gef. Viehrich, Kaiserstr. 1, Telefon 188.
Leinwandstoffe zu kaufen gesucht. Viehrich u. H. Reugasse 6.
Kuchel. Haare kauft Bradmann, Dohmstr. 34, 1.
Ausgefärbte Haare kauft Steiner, Weidstr. 33, 1, nur nachm.

Der amtlich berechnete Aufkäufer

kauf von Herrschaften alte

Zahngelbisse,

ob ganze, zerbrochene oder in Kaufschuß gefasste. Für Reimplatin, welches der Kriegsmetall-Allien-Gesellschaft abgeliefert wird, zahle ich 7.50 per Gramm.

L. Grosshut

Wagemannstraße 27, 1.

Pelzgarmenten

auch einzeln, in Fuchs, Aera, Stankoposium usw. kauft zu allerhöchsten Preisen Stummer, Neugasse 19, 2. Stad. :: Kein Laden! ::

Photographischer Apparat

9x12, voll. Qual., gut erh., gef. Off. Weidstr. 2, Part. links.

Damen-Overglas

zu l. gef. Weidstr. 23, 1 rechts.

Schreibmaschine,

Abler, Underwood, Ideal bevorzugt. zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 998 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Gesucht National-

Kontrollkassen

Totaladdierer jeder Art gegen bar. Nr. und Preis erb. u. J. H. 6088 an den Tagbl.-Verlag. W 127

Unterricht

Deutsch, Engl., Franz. arbl. Unterr. ert. Sprachlehrerin. Adelheidstr. 20, 8

Verloren - Gefunden

Einigerstweine verlor am Sonntag ein Portemonnaie mit Inh. zwischen Schierstein u. Diebrich. Abzug des Verlohn. Nömerberg 29, im Laden.
Feder-Box (Waldrutsche) b. Rheing. b. Mitte Rheinstr. verl. Abg. geg. Tel. Rheing. Str. 6, 1 l.
Inachster Kamm vor Fietzenring-Blinderstraße verl. Da Andenken an Verh., gute Bel. Edernstraße 17, Part. rechts.

Montag abend

a. d. Wege Gärtner Walter, Weidstr. 15, bis Marenthaler Straße, Heines Parkchen, Inh. Stridarbeit. Gegen Verlohn. Abzug. Rheinstraße 111, 3.
Auf dem Wege ins Weidstr. 1 braune Sandale verloren. Abzug gegen Verlohn. Bismarckring 40, 1 l.

Geschäftl. Empfehlungen

Repar. an Fahrräd., Grammaph., Kinderwagen u. f. w. am billigst ausgef. Ersatzteile stets auf Lager. Frau. Klauß, Weidstr. 15, L. 4800.
Fader (Kriegsdivalide) empf. sich im Baden, Baden von Röheln u. f. Möbeltransporte, Röh. Vorherr, Hermannstraße 17, Stb. 1.

Berschiedenes

Ein Hotel-Abonnement, 3. Rang, 1. Reihe, gesucht. Offerten unter J. 998 an den Tagbl.-Verlag.
Pianos zu 5 Mk. zu vermieten Rheinstraße 52, Part.
2 Eier Ziegenmilch täglich zu kaufen gesucht. Primavera, Frankfurter Straße 8.

National-Kasse

zu kaufen gesucht. Brad, Mainz, Frauenlobstraße 2/3.

Zwei große Teppiche

zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. G. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Berjer-Teppich

8x4 Mtr., von Brivat zu l. gesucht. Ang. u. H. 299 an die Tagbl.-Zweigst.

Piano gesucht.

Ang. u. O. 994 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Einricht.,

4-5 Zimmer, nur besterhalten, and Privatband gesucht. Offerten unter P. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Schlafzimmer

wird von Soldat gegen Kasse zu l. gesucht. Händler-Offerten zwecklos. Off. u. B. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Stuhlzimmer

(Eichen) von Privat gesucht. Offert. u. H. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Bett mit Kopbar

u. 2. Kleiderchrant zu l. gesucht. Off. u. L. 984 an den Tagbl.-Verl.

Süde 1 od. 2 Korbarmatrab.

Off. u. G. 996 an d. Tagbl.-Verlag.

Raffenshrant

zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 299 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Leichtes Federrollchen

zu kaufen gesucht. Näheres Seelbach, Weidstr. 10, Part.

# Provinzial-Ausschuß für Säuglings- und Kleinkinderschutz für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

## Vortrag

des Kgl. Reg.- und Geh. Med.-Rat Dr. von Hafe, gehalten am 25. August 1917 im Rathaus zu Wiesbaden bei der Begründung des Provinzial-Ausschusses.

Sehr verehrte Damen und Herren!

Daß Sie in so großer Zahl der Einladung des Herrn Regierungs-Präsidenten gefolgt sind, beweist, daß Sie sich des Ernstes der Lage, die unserem Vaterlande aus dem Rückgang des Bevölkerungszuwachses infolge der großen Säuglings- und Kindersterblichkeit droht, bewußt und zugleich fest gewillt sind, Ihre Kräfte, mögen dieselben auch bei vielen von Ihnen noch so sehr durch Berufspflichten oder sonstige Tätigkeit, und insbesondere durch Ihre Tätigkeit in anderen Werken der Nächstenliebe bereits in Anspruch genommen sein, auch den Bestrebungen zu widmen, die darauf gerichtet sind, diese unserem Vaterlande drohende Gefahr abzuwenden und nach bestem Wissen und Können mitzuwirken bei der weiteren für den hiesigen Bezirk jetzt vorgesehenen Durchführung der hohen Aufgaben der Organisation, die am 21. Juni vor. Js. auf Anregung und unter Führung Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen unter dem Namen „Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“ für ganz Deutschland ins Leben getreten ist.

Ihr zahlreiches Erscheinen gibt mir auch weiter den Beweis, daß sich in diesem Kreise eigentlich die Frage erübrigt: Ist die Gründung eines Vereins, der so weitgehende Ziele für die Zukunft unseres Vaterlandes erstrebt und der zu diesem Zweck die Sammlung einer Spende, die nicht hoch genug sein kann, unter unserem Volke durchführen soll, gerade jetzt notwendig, zu einer Zeit, in der so viele von uns auf das höchste angespannt tätig sein müssen und in der außerdem die Gebefreudigkeit und bei vielen auch die Gebemöglichkeit infolge der längeren Kriegsdauer zu erlahmen und zu schwinden droht, wie dies ja tatsächlich schon vielfach der Fall und auch von Ihnen allen beobachtet ist? Auf diese Frage, die wohl jedem, der sich bei der Werbearbeit für einen solchen Verein betätigt, nur zu leicht vorgehalten wird, gibt es nur eine Antwort: „Ja, gerade jetzt erst recht; in dieser furchtbar ernstesten Zeit ist die Gründung des Vereins um so schneller und um so dringender nötig, als gerade jetzt durch den schweren Krieg ein großer Teil unserer männlichen in der Blüte ihrer Jahre stehenden Bevölkerung durch den Tod dahin gerafft wird und ein gesunder, großer Nachwuchs uns im Hinblick auf die Zukunft bitter not tut. Nicht frühe genug können wir anfangen, mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft an der Gesunderhaltung unserer Jugend zu arbeiten, und dies um so mehr, als nicht nur der Krieg einen so großen Teil unserer in den besten Mannesjahren stehenden Bevölkerung dahingerafft hat und noch dahintrast, sondern insbesondere auch, weil die Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit noch überall eine so große ist, daß dadurch im Verein mit dem gleichzeitig vorhandenen Geburtenrückgang die im Interesse der Wehrkraft unseres Volkes erforderliche Zunahme der Bevölkerung auf das Höchste gefährdet ist.

Die Schäden, die unser Volk durch den Geburtenrückgang einerseits und andererseits durch die Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit erleidet, müssen daher mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden.

Was die bedrohliche Erscheinung des Geburtenrückganges betrifft, so will ich hier nur darauf hinweisen, daß diese Erscheinung, die wir in fast allen Kulturstaaten, und in den meisten anderen schon seit langer Zeit beobachten konnten, bei uns in Deutschland hauptsächlich erst seit der Jahrhundertwende ausgesprochen in die Erscheinung getreten ist; insbesondere ist dieser Geburtenrückgang bei den ehelichen Geburten zu beobachten und in den Großstädten mehr als auf dem Lande; doch hat auch hier der Geburtenrückgang fast stetig zugenommen. In Berlin ist z. B. die Geburtenziffer in den letzten 30 Jahren auf weniger als die Hälfte, und die der ehelichen Geburten sogar auf ein Drittel gefallen.

Und diesem Rückgang der Geburtenzahl, den ich nur kurz gestreift habe, steht als weiterer gefährlicher Widersacher unseres

Volkswohls zur Seite die hohe Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, die zu bekämpfen wir ins Auge gefaßt haben.

Trotz aller Fortschritte der Gesundheitslehre und der unermüdbaren Tätigkeit der Ärzte, der Behörden und aller Mitkämpfer auf den Gebieten der sozialen Wohlfahrt, mit deren Hilfe es gelungen ist, die allgemeine Sterblichkeitsziffer in Preußen allein in den letzten 10 Jahren vor dem Kriege bis zum Jahre 1913 von etwa 20 auf etwa 15, genau 14,9, berechnet auf 1000 Lebende, herabzudrücken, — für den hiesigen Regierungsbezirk beträgt diese Zahl sogar nur 12,63, bleibt also unter der für den ganzen Staat berechneten Durchschnittszahl —, trotz aller dieser Fortschritte und trotz aller unserer Bemühungen sind wir in der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, wenn auch weiter gekommen, wie gesagt werden kann, so doch nicht in der erwünschten und für unser Vaterland durchaus notwendigen Weise. Die durchschnittliche Sterbeziffer auf 1000 Personen würde im Jahre 1913 in Preußen, wenn man die Sterbefälle der Kinder im ersten Lebensjahre bei der Berechnung ausschaltet, nicht 14,9, sondern nur 10,95 betragen. Sie sehen, wie erheblich sich das Prozentverhältnis der Gesamtsterblichkeit durch die Todesfälle der Kinder im ersten Lebensjahre verschlechtert.

Bezüglich der Höhe der Säuglingssterblichkeit stehen wir in Deutschland unter den europäischen Kulturstaaten oder bezüglich einer Anzahl dieser Staaten — richtiger gesagt „sogenannten“ Kulturstaaten — noch an dritthöchster Stelle; nur von Österreich und Rußland werden wir hier übertroffen.

Der Einwand, daß wir infolge der günstigen Sterblichkeitsverhältnisse in den höheren Lebensaltern bis in die letzten Jahre immer noch einen jährlichen Geburtenüberschuß von etwa 800 000 Kindern hatten, während dies in anderen Ländern, insbesondere in Frankreich, nicht der Fall ist, daß die Bevölkerungszunahme bei uns jährlich also immer noch eine recht ansehnliche ist, ist auf die Dauer nicht stichhaltig; auch dieser Geburtenüberschuß wird immer kleiner und in absehbarer Zeit werden wir, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, auf dem Punkt ankommen, wo wir von einem Geburtenüberschuß nicht mehr sprechen können.

Für ein Volk, das fortbestehen will, ist der regelmäßige Geburtenüberschuß über die Sterbefälle, und zwar durch eigene Fortpflanzung, nicht etwa durch Einwanderung fremder Elemente, ganz unerlässlich. Aus dieser Erkenntnis heraus ist, wie anderwärts so auch im hiesigen Regierungsbezirk, der erforderliche Kampf bereits seit mehreren Jahren an vielen Orten erfreulicherweise erfolgreich aufgenommen worden. Trotzdem bleibt auch an diesen Orten noch viel, recht viel zu tun übrig; es heißt hier weiter kämpfen.

Dieser seit jetzt etwa 15 Jahren in Angriff genommenen größeren Fürsorgetätigkeit ist es zu verdanken, daß die Säuglingssterblichkeit, die vor dieser Zeit noch 20 % in Preußen betrug, jetzt auf etwa 15 % herabgedrückt ist. Diese Ziffern sind ein erfreulicher Beweis von der Wirkung gesundheitlicher Lehren und Maßnahmen. Und gerade in den größeren Städten, die früher besonders unter der Säuglingssterblichkeit zu leiden hatten, haben sich die Verhältnisse so gebessert, daß ihre Ziffer im letzten Jahrzehnt bei vielen noch hinter der Durchschnittszahl des ganzen Staates zurückbleibt; es kommen hierbei die Städte mit über 50 000 Einwohnern in Betracht.

So haben Frankfurt a. M. und Wiesbaden während des Jahrzehnts von 1911—1914 eine Säuglingssterblichkeit von nur 10,8 % — beide Städte stehen zufällig gleich — gegen 16,19 %, die für denselben Zeitraum für den ganzen Staat, und gegen 15,6 %, die für denselben Zeitraum als Durchschnittszahl für die Städte mit über 50 000 Einwohnern gelten. Ich bemerke, daß das Prozentverhältnis der Säuglingssterblichkeit in diesen beiden Städten schon seit einer längeren Reihe von Jahren ein günstiges ist und sich noch weiter gebessert hat. Ich glaube, diese wenigen Zahlen anführen zu müssen, um Ihnen zu zeigen, was durch eine zielbewusste Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit

nach und nach erreicht werden kann. Während die Großstädte früher, noch am Anfang dieses Jahrhunderts, meist eine größere Säuglingssterblichkeit hatten, als der Durchschnitt für den Staat betrug, ist in den letzten Jahren bei einer größeren Anzahl dieser Städte, wie erwähnt, das Gegenteil eingetreten; es ist dies ein zwingender Beweis, daß nicht nur in den Großstädten auf dem betretenen Wege weiter und mit immer größerem Erfolge fortgeschritten werden muß — es kann und muß auch hier noch mehr erreicht werden —, sondern daß insbesondere auch in allen anderen Orten, auch in den kleinsten, dieser Kampf aufgenommen, oder falls dies schon geschehen ist, viel energischer als bisher durchgeführt werden muß, selbst wenn, wie dies für unseren Bezirk glücklicherweise zutrifft, die Verhältnisse im allgemeinen in dieser Beziehung günstiger sind, als in manchen anderen Bezirken. Ich weiß sehr wohl, daß die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit auf dem Lande und in kleinen Orten auf große Schwierigkeiten stößt; auch diese müssen überwunden werden, wozu schon in vielen Orten mit Erfolg der Anfang gemacht ist. Es wird uns dies gelingen durch einen immer weiteren Ausbau aller hierauf gerichteten Fürsorgemaßnahmen, durch Vermehrung und Verbesserung von Säuglingsfürsorgestellen, vermehrte Gründung von Milchküchen, Kinderheimen und Krippen, Anstellung gut ausgebildeter Säuglingspflegerinnen — eine staatliche Prüfung für solche ist bereits eingeführt —, durch Anstellung von Fürsorgegeschwestern, Ausbildung unserer gesamten weiblichen Jugend in den Grundfächern der Kinderpflege und andere Hilfsmittel, die in die Wege zu leiten und durchzuführen eine wesentliche Aufgabe des zu gründenden Vereins sein wird. Zu den anderen Hilfsmitteln rechne ich, nicht an letzter Stelle, die Sorge für die strenge Durchführung der bezüglich des Haltekindes gegebenen Bestimmungen und die gleichmäßige Durchführung aller Maßnahmen ohne Unterschied, ob es sich um eheliche oder uneheliche Kinder handelt. Gerade letztere bedürfen Ihrer besonderen Fürsorge und Ihres besonderen Schutzes. Weiter kommt bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit auch die Durchführung einer zweckmäßigen Wohnungshygiene, die Errichtung von Stillstuben für die in größeren Betrieben oder sonst außerhalb der Wohnung beschäftigten Mütter und noch manches andere in Betracht, das auseinander zu setzen nicht der Zweck meiner Ausführungen ist, und das dem zu gründenden Bezirksverein und den einzelnen lokalen Vereinen, denen ihre Selbständigkeit hierbei möglichst gewahrt bleiben muß, vorzubehalten ist. Jedenfalls ist es ein großes, aber auch dankbares Arbeitsgebiet, dem sich der Verein widmen soll.

So verhältnismäßig günstig nach dem Gesagten die Verhältnisse im hiesigen Bezirk bezüglich der Säuglingssterblichkeit insbesondere auch in den beiden Großstädten liegen, so ist doch auch hier noch eine weitere Besserung der Verhältnisse anzustreben und auch durchzuführen.

Soweit die örtliche Tätigkeit in Frage kommt, wird die Hauptarbeit den Kreisstellen zufallen müssen. Die Arbeit aller Stellen, der Kreisstellen wie der Bezirksstelle, wird aber wesentlich erleichtert, worauf auch der Herr Oberpräsident besonders hingewiesen hat, wenn es gelingt, die in den Frauenvereinen sich bietenden Kräfte und insbesondere auch die zwecks Organisation der Frauenarbeit im Kriege gegründeten Vereinigungen zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen.

Diese Anregung ist von den Vereinen freudig aufgenommen worden; ich brauche dies nicht besonders zu sagen. Jedem Mitarbeiter ist der Dank unseres Vaterlandes sicher.

Die Betätigung des Vereins muß aber nicht nur auf den Säuglingsschutz gerichtet sein, sie soll auch, wie dies in dem Namen des Vereins zum Ausdruck gebracht ist, den Kleinkinderschutz umfassen, d. h., sie soll sich nicht nur auf die Kinder im ersten Lebensjahre, sondern auch auf die Kinder in dem vorschulpflichtigen Alter von 2—5 Jahren erstrecken.

Es ist dies unbedingt notwendig, wenn der Erfolg Ihres Schaffens nicht wieder nach Ablauf des ersten Lebensjahres des Kindes in Frage gestellt werden soll. Gerade in den Lebensjahren von 2—5 Jahren ist die Sterblichkeit gegenüber den späteren Kinderjahren noch eine verhältnismäßig sehr hohe, wenn auch selbstverständlich nicht eine so hohe als im ersten Lebensjahre. Ich kann nicht umhin, hierbei Ihnen wieder einzelne Zahlen anzuführen, die ja wohl vielen von Ihnen aus den hierüber gemachten Veröffentlichungen bekannt sind, die aber einen für die Beurteilung der Frage so hohen Wert haben, daß ich dies trotzdem und um so mehr für angezeigt halte, da diese Zahlen, abgesehen davon, daß sie wohl nicht allen bekannt sind, eine zu deutliche Sprache reden und mehr als weitere Ausführungen die Sache klären.

In unserem gesamten deutschen Vaterlande starben in den letzten Jahren vor dem Kriege im Laufe eines Jahres rund 277 000 Kinder im ersten Lebensjahre und 86 000 Kleinkinder, d. h. also Kinder im vorschulpflichtigen Alter von 2—5 Jahren, zusammen also jährlich 363 000, also täglich rund 1000 Säuglinge und Kleinkinder. Insgesamt sterben jährlich in Deutschland etwas über eine Million Menschen; mithin entfallen vor dem Kriege allein über 36 (36,02) % aller Todesfälle auf das Säuglings- und Kleinkindesalter. Das ist um so betrübender, wenn wir bedenken, daß wir zwar weit günstigere Gesundheits- und Gesamtsterblichkeitsverhältnisse als in den meisten anderen Kulturstaaten haben, daß aber gerade die Kindersterblichkeit, wie ich bereits erwähnt habe, in fast allen diesen Staaten — ich nenne insbesondere Norwegen und Schweden — geringer und zum Teil erheblich um 60—70 % geringer als bei uns ist. Es wäre grundfalsch, wenn wir uns dieser Wahrheit, daß es hiermit in den anderen Kulturländern besser, als bei uns steht, verschließen wollten. Wir müssen den Kampf aufnehmen und zwar sofort, da jeder Zeitverlust weitere unersehbare Verluste mit sich bringt, und wir können dann auch sicher hoffen, daß es uns gelingen wird, die Sterblichkeit im Säuglings- und Kleinkindesalter auch noch weiter, als dies bisher möglich war, und zwar um etwa ein Drittel der jetzigen Sterblichkeit herabzubringen. Wir würden dann statt 363 000 Todesfälle von Säuglingen und Kleinkindern in: Deutschen Reiche jährlich nur etwa 240 000 zu verzeichnen, also jährlich über 120 000 Kinder dem Leben erhalten haben.

Um zu zeigen, wie groß die Sterblichkeit im Säuglingsalter und auch noch im Alter von 2—5 Jahren im Verhältnis für die spätere Lebenszeit ist, führe ich kurz noch einige Zahlen an, die für das Jahr vor dem Kriege, für 1913 für Preußen gelten. Hiernach sind insgesamt rund 620 000 Personen gestorben; auf das Säuglingsalter kommen hiervon allein 176 000 Kinder, also weit über ein Viertel, auf das Alter von 2—5 Jahren 53 000, auf Säuglinge und Kleinkinder mithin zusammen 229 000, also auch in Preußen gleich wie in Deutschland erheblich mehr als ein Drittel aller Todesfälle. Auf das Alter von mehr als 5 Jahren bis zum 60. Jahre, also auf einen Zeitraum von 55 Jahren, kommen nur 193 000 und auf das höhere Alter nur 198 000 Todesfälle, also in beiden Fällen trotz des großen Zeitraums, den sie umfassen, weniger als je ein Drittel aller Sterbefälle.

Von allen im Deutschen Reiche jährlich geborenen Kindern vollendet fast ein Fünftel das erste Lebensjahr nicht.

Diese Zahlen, die ich in möglichster Kürze und so weit unbedingt nötig hier anführen und zugleich in Ihre Erinnerung zurückerufen mußte, geben leider nur ein zu klares Bild von dem Ernst der Sachlage. Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit, das sind zwei Schreckgespenste, die unser Vaterland bedrohen. Die Erhaltung deutscher Art und deutschen Wesens, Deutschlands Zukunft, das ist der hohe Einsatz, um den in diesem blutigsten Ringen des jetzigen Weltkrieges nicht nur draußen an der Front gerungen wird, sondern auch hier daheim von jedem Deutschen gerungen werden muß. Ich weiß, daß Sie alle in diesem Kampf nicht zurückstehen werden und jeder nach seiner Kraft mithelfen wird.

Sie alle stimmen mir darin bei, daß die beabsichtigte Errichtung einer Bezirksstelle für Säuglings- und Kleinkinderschutz für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die der Preussischen Landeszentrale für Säuglingsschutz in Berlin angeschlossen werden soll und die gleichzeitig der Provinzialausschuß von Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz für den Regierungsbezirk Wiesbaden sein soll, ein dringendes Gebot der Stunde und unbedingt nötig ist. Die Aufgabe der letzteren wird es sein, durch Sammlung von Geldmitteln die Säuglings- und Kleinkinderschutz zu fördern. Ein Hinausschieben dieser Aufgabe ist nicht mehr möglich, es wäre nur zu leicht gleichbedeutend mit einem Zuspät.

Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des letzten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin im Oktober v. Js. in einem Erlaß an den Herrn Minister des Innern, in dem Seine Majestät von einer großen Spende für Säuglingsfürsorge Kenntnis gibt, darauf hingewiesen, daß die Bekämpfung der noch immer hohen Säuglingssterblichkeit im Zusammenhange mit dem zunehmenden Geburtenrückgang und den schweren Opfern des Krieges für die Zukunft des Deutschen Volkes eine Bedeutung gewinnt, die das warme Interesse und die tatkräftige Mitarbeit aller Vaterlandsfreunde beansprucht. Diese Worte Seiner Majestät finden bei uns einen lauten Widerhall und werden uns bei unserem Werk, das wir jetzt beginnen wollen, immer im Gedächtnis sein.

Mit Pflichtbewußtsein und Opfersinn lassen Sie uns in den Kampf eintreten und auch in diesem Kampfe Sieger bleiben!

Motor für Drehstrom, bis 5 PS, wenn mögl. in Teilmotoren, zu kaufen gesucht.

Eine Obstmühle mit Kletter zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an Herrn Karl Schön, Wirtshaus, in Raderhausen, Post Sülzbach.

Einwickelpapier (alte Zeitungen) kauft R. Singer, Ellenbogengasse 2.

Gut getrocknete Apfelschalen auch Birnenschalen jede Sorte getrennt

zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Dresdener Sammeltische für Wiesbaden und Umgegend. F 129

W. Vogelsberger, Wiesbaden, Dohmeier Straße 25.

Selt- u. Weinforten bis zu 30 u. 10 Pf. der Stück, Flaschen, Kisten, Stanniolabfall, Lumpen, Rohhaare, alte Teppiche, Kofenläufer, auch defekte und dergl., kauft stets zu guten Preisen

Acker Bellrichstraße 21, Hof. — Telefon 3930.

1/1 Seltforke 26 Pf. 1/1 Weinforte

bruchfrei, nicht ganz durchbohrt, bis 10 Pf. der Stück, kauft Sieingasse 11, 1. Schlegel, Post gen.

Weißweinflaschen der Stadt 26 Pf., frei Hof, Seltflaschen, sowie andere brauchbare Flaschen, Korken kauft stets zu hohen Preisen

Acker, Bellrichstr. 21. Tel. 3930.

Gebrauchte Medizinflaschen, mittlerer Größe kauft H. Loreck, Mühlheimer Straße 34, 2.

Blumentöpfe, gebr., kauft u. holt ab jedes Quantum. Blumenhandl. Rink, auf dem Markt. Tel. 2951.

Geldverkehr Kapitalien-Gesuche.

7000 Mk. an 1. Stelle v. bündl. Sindschüler zu leihen gesucht. Off. u. N. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien Immobilien - Verkäufe.

7000 Mk. an 1. Stelle v. bündl. Sindschüler zu leihen gesucht. Off. u. N. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa, feine Lage, unbewohnt, preiswert zu verkaufen. Julius Alstadt, Abelstraße 45, Seitenbau 2.

Kleines Wohnhaus in Viebrich am Rhein billig zu verkaufen. Off. u. N. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Kaufgesuche.

Einfamilienhaus zu Ostern 1918 zu l. oder Wohnung von 6-7 Zim. zu mieten gesucht. Nähe d. elektr. Bahn unbedingt geb. Innere Stadt ausgedehnt, ruhige Lage bevorz. Gewerbetreibende bevorzugt. Anerbietungen mit genauer Preisangabe u. Plan d. Wohnu. u. N. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Lehrerin in Abitur

i. Ausl. gew., sucht Schüler z. Nachhilfe, auch Latein. Briefe u. N. 298 an Tagbl.-Sammelstelle, Bismarckstr. 19.

Hofrat Zaber's Höhere Knabenschule

mit Pensionat, Adelheidstraße 71. Fernruf 4626. — Von Serta an. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gute Erfolge. Ueberleitung u. Mittelschulen auf höhere Schulen. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. Einjährig-Beurlaubt. Prüf. zu Ostern u. Herbst.

Verloren - Gefunden

Die Dame, welche Mittwoch nach dem Fortra (Kathaus) Geldtaschen aufgab, w. abgeben, daselbe auf Fundbüro oder Schirmerstraße 12, 1. abzugeben.

Im Restaurant „Walder“ blieb am Sonntag ein Sonnenschirm stehen, der verkehrtlich von einer anderen Dame mitgenommen wurde. Abzugeben gegen gute Belohnung im Büro der Weinhandl. Taunusstraße 5.

Geschäftl. Empfehlungen

Gefärbt u. gereinigt werden Herren- u. Damen-Kleider zu den bekannt billigsten Preisen! Färberei Döring, Bellrichstraße 48.

Moderne Fuß- u. Handpflege von 11-7 abends. Prof. französische Stunden. Frau Elfriede Meyer, Kirchstraße 19, 2. Et. links.

Nagel- u. Schönheitspflege Frieda Michel, Taunusstraße 19, 2. schräg gegenüber vom Kohbrunnen.

Indiv. Schönheitspflege Mittel Smoll, Schwabacher Straße 10, 1. Fuß- u. Schönheitspflege. Seite Reuhl, Ellenbogengasse 9, 1.

Institut für elegante Nagel- u. Schönheitspflege H. Sommerstein, Dohmeier Straße 2, 1, nächster Nähe des Residenz-Theaters.

Schönheitspflege Dora Bollinger, Schwab. Str. 14, 2, am Residenz-Theater.

Institut für Schönheitspflege. Nur für Damen. Fr. Grete Foerster, Südingenstr. 4, 1.

Verchiedenes Ihr vornehme Vermittlung

suche ich bessere Damen u. Herren mit gr. Bekanntheit. Adressen u. N. 993 an den Tagbl.-Verlag erb.

Briffett-Fabrikation verarbeite orts- oder bezirksweise. Einfache, billige Herstellung (ohne maschinelle Einrichtung) aus brennbaren Abfallstoffen (Sägebäne, Sägemehl, Torfstaub, Kohlen- und Holzspäne usw.). F 130

A. Korbelen in München, Schellingstraße 91. Suche mich mit 30-40000 Mk. an gutem Geschäft zu beteiligen od. solches zu leiten. Offerten unter N. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Ich möchte mich an einem Holz- und Kohlengeschäft mit größerer Einlage beteiligen. Off. u. N. 998 an den Tagbl.-Verl.

Erfolungsbedürft. J. Mädchen oder Kind erhält für die Wintermonate gute Aufnahme bei einer Dame in Klein. Landstädten. Off. Off. u. N. 347 an den Tagbl.-Verl.

Dame sucht Begleitung zum Gesang zu übernehmen. Off. u. N. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Ziegenmilch, täglich 1 Liter zu kaufen gesucht. Kann abgeholt werden. Näh. bei Scherzinger, Emser Str. 4, 3. B.

Ziegenmilch, gesucht, tägl. 1 Liter, ins Haus gebracht. Rainiger Straße 21.

Streng reell! Herr, mittl. Jahre, von angenehmem Neupern, solid. geb. Charakter, gut. Einkomm. u. ca. 90000 Mk. Verm. ledig u. ganz alleinlich, sucht

zwecks Ehe

hoff. Partie mit evang. Präl. oder Witwe v. A. u. gut. Erziehung und Charaktereigensch. Alter zw. 30 bis 45 J., mit gr. Vermögen. Strenge Verschwiegenh. zugef. u. verl. Off. Offert. (a. monum) u. G. S. 15167 an Daasenstein u. Postler, U. 68, Frankfurt am Main. F 84

Heirat. Leutn. der Ref. im Zivil. Dipl.-Ing. Joh. D. G. A. 1. Kl. u. währ. seines Urlaubes bis 25. Sept., mit junger, häßlicher, gesund. u. vermög. Bürgerstodter zwecks Verheirat. bef. zu w. Damen, bis zu 25 J., die dies. Frau gutw. u. ihn unbedorot ihre Adresse mit neuerer Aufnahme unt. N. 999 an den Tagbl.-Verl. einfind.

Bekanntmachung.

Infolge der Wiedereinführung der Mitteleuropäischen Zeit wird vom 15. bis 17. September eine Umstellung der Schaltuhren für Treppenhausebeleuchtung nötig. Da es infolge Personal-mangels unmöglich ist, sämtliche Uhren an einem Tage umzustellen, ist es nicht zu vermeiden, daß in manchen Häusern am 15. und 16. die Treppenhausebeleuchtung eine Stunde zu spät, also um 10 Uhr nach Sommerzeit, ausschaltet. Eine Ausschaltung vermittelt des Not Schalters ist zu unterlassen, da hierdurch leicht Unregelmäßigkeiten in der Schaltung entstehen. Hausbesitzer und Mieter werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Städtisches Elektrizitätswerk. NB. In der am 12. ds. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung ist ein Irrtum unterlaufen. Die Uhr schaltet an den genannten Tagen nicht um eine Stunde zu früh, sondern, wie oben richtig gestellt, zu spät aus.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Der zweite Erbauungsvortrag von Pred. Tschern "Zur vierhundertsten der Reformation" findet Sonntag, den 16. September, früh 10 Uhr, im Bürgerkaafe des Rathhauses statt. Thema: Reher und Freigeister im Mittelalter. Eintritt frei für jedermann. Der Kellereirat.

Für Kriegsteilnehmer!

Erstklassige Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft übernimmt noch Lebensversicherung mit Einschluß der vollen Kriegsgefahr zu sehr günstigen Bedingungen. Auch Abgelehnte finden günstige Aufnahme. H. Blumenthal, Gen.-Agentur Frankfurt a. M. Am Tiergarten 18. :: Tel. Hansa 5001. F 64

Damen-Konfektion.

Durchaus tüchtige erste Verkäuferin, gute Figur, die mit Mittel- und feiner Kundschaft zu verkehren weih, z. 1. Nov. gesucht. Hermann Heinemann, Mainz. 65 F

Uniformen aller Waffengattungen. Wasserdichte Feldbekleidung. Sämtliche Feldausrüstungsstücke. Wickelgamaschen zu 6, 8, 10, 12 Mk. Sonder-Werkstätten für Aenderungen und Reparaturen. Gebr. Dörner, Heeres-Lieferanten, Mauritiusstrasse 4. Bestellungen an die Front, für die Regenzeit und für den Winter rechtzeitig erbeten.

Äpfel von 20 Mark an per Zentner täglich zu haben Großmarkthalle Bleichstraße 14-16, früher Kanouenhalle.

Frl. Cederberg

ist von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden jetzt von 11-12 Uhr. Institut für schwebische manuelle Behandlung Taunusstraße 9, 2. r. — Tel. 2935.

„Spezialität Nelly“ Haarfarbe.

Viele Dankschreiben. Zum Selbstfärben, leichte Anwendung. Karton 2 und 4 Mk. J. A. Sudeklett, München, Goethestraße 4. G. Schröder, Wiesbaden, Markt. 24. C. Löbig, Wiesbaden, Heleneustr. 2.

Posten feidener gestrichter Jacken, Wiener Velour- u. Filzhüte, Sonnenschirme zu ermäßigten Preisen. Hüte werden umgearbeitet. Mina Kähler, Weberg. 7.

Mandoline

spielt jeder sofort ohne Vorkenntn. u. d. neu a. Patent ana. sofort leg. u. spielbaren Ton-schrift „Bo De Be“. Probeheft 2.20 Mk. Dressel-Hütcher, Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 21. F 65

Schweizerziegen.

Ein Waggon feiner Toagenburter u. Sahenartigen einetroffen, auch Schlachtböden zum Verkauf. Postmann, Dranienstraße 33, Stb.

Ein Waggon Zwetschen

eingetroffen per Zentner Markt 26.50 Spanisches Obst-Haus Marktstraße 21 Ecke Grabenstraße.

50. reife Himbeeräpfel blund-weiße zu wet. Oesmundstr. 34. 2. Hürt.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt von Leibrenten bei d. gleichbleibende Rente für Männer: Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75 jährlich % der Einlage 7,348 8,244 9,112 11,196 14,196 18,196 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Satze. Für Frauen gelten besondere Tarife. F 177 Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark. Tarife und nähere Auskunft durch: Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Nachruf!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute vormittag 8 1/2 Uhr mein innigstgeliebter Mann, mein treuerjüngster Vater und lieber Schwager

Herr Magistrats-Assistent Betriebsleiter der städtischen Kriegsküchen Alfred Granz

Feldwebel-Leutnant a. D. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. September 1917. Dohmeier Str. 63, 1.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, in der Trauerhalle des Säbrie-Hofes statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen unfer allseits verehrter Vorgesetzter

Herr Alfred Granz Betriebsleiter der städtischen Kriegsküchen.

Wir verlieren in ihm einen Vorgesetzten von seltener Herzengüte und wohlwollender Fürsorge für seine Untergebenen. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Wiesbaden, den 14. September 1917. Das Personal der städtischen Kriegsküchen.

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres übergebliebenen

Carlchen allen unseren innigsten Dank. Familie Richter, Moritzstraße 38.

### Darmstädter Pädagogium.

Privatschule mit den Klassen Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fährnrichs- und Abiturienten-Examen (auch Damen). Im Schuljahr 1916/17 bestanden 67 Schüler ihre Prüfungen, seit Kriegsbeginn 165 Schüler. F 64

### Hoher Feiertage wegen

bleiben meine Geschäftsräume Montag, den 17. u. Dienstag, den 18. ds. vollständig geschlossen.

**Joseph Wolf**  
Kirchgasse 62.

K150

### Einmach-Pulver Benzoesaures Natron

hält ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Niederl.: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. 858



### Umzüge unter Garantie.

Engerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stühle.

An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Fand, Piss u. Gartenhies.

Speditions-Gesellschaft

Wiesbaden S. W. O. S.,

nur Adolfsstraße 1,

an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. (Waldschmidtstr.) 740

Prämiiert Gold-Medaille.



### Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zaharegulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen

u. a. m. Sprechst. 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS. 874

Der bisher für meine Rosenthal-Porzellanabteilung von mir benutzte

### Laden im Parkhotel

Wilhelmstrasse 36

ist wegen Verlegung dieser Filiale nach Wilhelmstrasse 40 (bisher Blumengeschäft Wahl) für sofort anderweitig zu vermieten.

**W. Weitz, Kgl. Hoflieferant,**

Wilhelmstrasse 40.

Fernspr. 6213.

### Tages-Veranstaltungen

#### Königliche Schauspiele

Samstag, den 15. September. 189. Vorstellung.

#### Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Bildern, einem Vor- und Nachspiel von J. Barbier. Musik von J. Offenbach.

Personen:

Stadtrat Lindorf . . . Herr de Garmo  
Hoffmann, Dichter . . . Herr Scherer  
Riklaus, sein Freund . . . Frä. Roje  
Rathanael . . . Herr Schab  
Hermann . . . Herr Benzel  
Andreas, Diener der Sängerin  
Stella . . . Herr Haas  
Lutze, Wirt . . . Herr Wuschel

1. Bild (1. Erzählung):

Spalanzani, Professor der  
Physik . . . Herr Oster  
Clampia, eine Puppe . . . Frau Pola  
Coppelius, Brillenhandler Hr. de Garmo  
Cochennille, Spalanzanis  
Diener . . . Herr Haas  
Hoffmann . . . Herr Scherer  
Riklaus . . . Frä. Roje

2. Bild (2. Erzählung):

Giulietta . . . Frä. Sommer  
Schlehmiel . . . Herr Kipnis  
Pitichinaccio . . . Herr Haas  
Dopertutto . . . Herr de Garmo  
Hoffmann . . . Herr Scherer  
Riklaus . . . Frä. Roje

3. Bild (3. Erzählung):

Nat Crepel . . . Herr Eduard  
Antonia, seine Tochter Frä. Wegersbach  
Franz, sein Diener . . . Herr Haas  
Doktor Birakel . . . Herr de Garmo  
Die Stimme der Mutter Frä. Haas  
Hoffmann . . . Herr Scherer  
Riklaus . . . Frä. Roje

Nachspiel.

Stadtrat Lindorf . . . Herr de Garmo  
Hoffmann . . . Herr Scherer  
Riklaus . . . Frä. Roje  
Rathanael . . . Herr Schab  
Hermann . . . Herr Benzel  
Stella, Sängerin . . . Frä. Re merz  
Lutze, Wirt . . . Herr Wuschel  
Nach dem 1. u. 2. Bild 15 Min. Pause.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 15. September.

Jugend- u. Fünftagerkarten gütig. Neuheit!

#### Junggesellendämmerung.

Schwanfusspiel in 3 Akten von Toni Impeloven und Carl Mathern.

Personen:

Professor Dr. Schäbedanz,  
Oberlehrer . . . Hans Hieser  
Dr. Froppen, Arzt . . . B. Chandon  
Trude, Froppens  
Schwester . . . Agnes Hammer  
Hannemann, Landrichter. Rud. Duno  
Lr. Veese, Schriftsteller. Feod. Brühl  
Karl Böschke, Primaner. S. Karas  
Pauline Kublik, Haushälterin bei  
Schäbedanz . . . Minna Agte  
Iselotte, ihre Nichte . . . Jessi Dold  
Julius Gölar . . . Fritz Kleinle  
Friederike Bollstedt . . . Stella Richter  
Antonie Jipsel . . . Wilma Ewyer  
Bertha Runkel. Ellen Erka v. Beauval  
Amanda Pajerini . . . Else Bayer  
Trine, Mädchen bei  
Schäbedanz . . . Elsa Tillmann  
Nach dem 1. und 2. Akt Pausen.  
Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 7/10 Uhr.

### Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Mütterklub, Herr-  
gartenstraße 6, 2. Sprechstunde:  
Montag und Donnerstag von  
4-6 Uhr, Dienstag u. Freitag von  
7-9 Uhr.

Mädchen- und Frauengruppe für  
soziale Hilfsarbeiten. Vermittlung  
von ehrenamtlicher Arbeit auf  
allen Gebieten sozialer Arbeit.  
Sprechstunde im Kavalierhaus des  
Schloßes, 1. Etage, Zimmer 8,  
Montag von 12-1 Uhr.

Bereinigung jüdischer Frauen, Wies-  
baden. Sprechstunde Mittwochs,  
nachmittags von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr.  
Wassau-Loge, Friedrichstraße 35, 2.

Wiesbadener Verein für Sommer-  
pflege armer Kinder. S. S. Sprech-  
stunden: Dienstags u. Freitags  
von 6-7 Uhr im Kavalierhaus des  
Schloßes, 1. Etage, Zimmer 8.

Diensthilfenschule Wiesbaden. Haus-  
wirtschaftl. Ausbildung für Schul-  
entlassene Mädchen. Aufnahme  
April u. Oktober. Beschäftigung  
Mittwochs 10-12 Uhr.

Tagesheim für berufstätige Frauen  
u. Mädchen, Kirchgasse 11, 1. Etage.  
Donnerstag abend Zusammenkunft  
für die Mitglieder.

### Kurhaus-Veranstaltungen

am Samstag, 15. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Allein Gott in der Höh’  
sei Ehr.“

2. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeu-  
nerin“ von W. Balfe.

3. Andante von H. Vieuxtemps.

4. Aquarellen, Walzer von Strauß.

5. Potpourri aus der Operette  
„Mamse! Angöt“ von P. Lecoq.

6. Des Kaisers Waffenruf, Marsch  
von J. Wagner.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.

1. Ouvertüre zur Operette „Boc-  
accio“ von F. v. Suppé.

2. Menuett von J. Paderewski.

3. Fantasie aus der Oper „Tiefland“  
von E. d’Albert.

4. Märzveilchen, Walzer v. Höser.

5. Ouvertüre zur Oper „Ilka“ von  
F. Doppler.

6. Zigeunertanz von J. Raff.

7. Fantasie aus der Oper „Der  
liegende Holländer“ v. Wagner.

Abends 7 1/2 Uhr

im Abonnement im großen Saale:

Populärer

Kammermusik - Abend.

Mitwirkende: Carl Schuricht, Städt.  
Musikdirektor (Klavier). Hans  
Weisbach (Klavier). Konzertmstr.  
Karl Thomann (Violine). Georg  
Daresor (Oboe). Valentin Grimm  
(Klarinette). Otto Schröder (Fagott).  
Paul Kraft (Horn).

Vortragsfolge:

1. L. van Beethoven: Quintett in  
Es-dur, op. 16, für Bläser und  
Klavier.

Grave. — Allegro non troppo.

— Andante cantabile. — Rondo

2. C. Schuricht: Sonate für Klavier,  
F-moll (komponiert 1900).

Allegro con Fuoco. — Adagio.

— Allegro appassionato.

(Vorgetragen vom Komponisten.)

3. C. Frank: Sonate für Klavier  
und Violine in A-Dur.

Allegretto ben moderato. —

Allegro. — Recitativo — fan-  
tasia. — Allegretto poco mosso.



Doitzheimerstr. 10. Fernr. 810

Heute Samstag:

**Ehren-Abend**

und Abschied von

### Afra

sowie Abschied des gesamten  
Künstlerpersonals.

Anf. 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Einlaß 6 1/2 Uhr.

Dauerkarten u. Plakatkarten  
ungültig. — Vorzugskarten  
für Saal und Galerie nur im  
Vorverkauf gültig!

Vorverkauf von 11-1 u. 3 bis  
5 Uhr im Theater-Büro.

Morgen Sonntag, 16. Septbr.:

**2 gr. Vorstellungen,**

3 und 7 1/2 Uhr.

Vollständig neuer großartiger  
Spielplan!

**10 Attraktionen 10**

darunter 3 Gastspiele:

### Voodoo

Asiatisches Tanz-Wunder mit  
lebenden Riesen-Schlangen.

### Heinz Ehnle

Der originelle bayr. Komiker.

### Humsty Bumsty

Spisell und Spisell!  
Urkömischer akrobat. Akt.  
Tränen werden gelacht.

### KGT

Tannusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Der mit Spannung erwartete  
Meisterfilm

### Das Bildnis des Dorian Gray

5 Akte! Die Tragödie der Schönheit! 5 Akte!

Nach dem weltbekannt. Roman von

**Oskar Wilde.**

Die gesamte Presse bezeichnet  
diesen Film als:

**Die bedeutendste  
Schöpfung der Neuzeit!**

Die schwierige Hauptrolle liegt in  
den Händen des genialen Darstellers

**Bernd Aldor**

vom Hamburger Stadttheater,  
Ungarischer Hofschauspieler,  
weicher sie mit der ihm eigenen,  
tief zu Herzen sprechenden Lebens-  
wärme glänzend durchführt.

**Interessante Naturaufnahme!**

**Ist die Katze nicht  
zu Haus!** — — —

reizend pikant. Lustspiel in 4 Akten.

**Gute Musik!**

### U.T.

Rheinstraße 47

Bis einschließlich Dienstag

**! Erstaufführung!**

### Mutter und Kind !!

Schauspiel in 4 Akten mit

**Eva Speyer-Stöckel.**

**Abgeschnittene Ehr**

Drama.

**Der Zopf**

Lustspiel in 2 Akten.

**Reichhaltiges  
Beiprogramm.**

Letzte Vorführung 9 Uhr,  
Ende 11 Uhr.

### Thalia.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137.

Größtes u. führendes Lichtspielhaus.

Vom 15. bis 18. September.

**Erstaufführung!**

### Das Geheimnis der Diamantfelder.

Kriminal-Drama in 4 Akten von

**Siegfried Jessauer.**

In den Hauptrollen:

**Elfi Neubeck**

und

**Lotte Grol.**

**Erstaufführung!**

**Der Theater-Prinz.**

Lustspiel in drei Akten von

**Franz Hoyer.**

In der Hauptrolle:

**Lo Vallis.**

**Bilder aus Oberstranfen.**

Naturaufnahme.

Anfang der letzten Abendvorstellung  
8 1/2 Uhr.

### ODEON

Kirchgasse 18.

**Ab heute** das sensa-  
tionelle

Kulturbild russischer Zu-  
stände:

**Katharina Karaschkin :**

**Märtyrer der Liebe.**

Gewaltig  
fesselndes Schauspiel.

**Ellen Richter !!**

in der Hauptrolle.

4 Akte. • 4 Akte.

Erster Film der neuen Serie  
mit

**Allein-Erst-  
Auführungsrecht!**

Hauptpersonen:

Fürst Tschermineff, Gou-  
verneur . . . . .

Hugo Werner-Kahle

Fürst Tschermineff, Sohn . . .

Bruno Kastner

Peter Karaschkin, Cirkus-  
klohn . Arthur Warton

Kathar. Karaschkin, seine  
Frau . . . . .

**Ellen Richter.**

Glänzende Ausstattung!  
Monumentale Szenen!  
Vollendetes Spiel!

Ferner: Erstaufführung.

**Benjamin der Schüchtern**

Köstliches Lustspiel.

3 Akte • 3 Akte.  
**Wilh. Diegelmann u.  
Senta Söneland**  
in den Hauptrollen.  
Vorzügliches Beiprogramm.  
Gute Musik.